

Integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

Nürnberg, im April 2011



Impressum

Titel: Integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Erstellungsdatum: April 2011

Autor(en): Dr. Bernd Hofmann
Robert Bergdolt
Sylvie Breuer

Weiterführende statistische Informationen:

Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Hotline 01801 / 78 722 10 *

Fax 01801 / 78 722 11 *

E-Mail statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Verarbeitungsschema und -logik für die integrierte Datenbasis	6
2.1	<i>Personenidentifikation als Voraussetzung für die integrierte Datenbasis</i>	7
2.2	<i>Zusammenführungsregeln für die integrierte Datenbasis nach den verschiedenen SGB II-Trägerformen</i>	8
2.3	<i>Grundlegende Verarbeitungslogiken für die integrierte Datenbasis</i>	10
3	Auswertungsmöglichkeiten für die integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende	11
3.1	<i>Statistische Messgrößen und Merkmalsausprägungen</i>	11
3.2	<i>Datenausfälle bei XSozial: Schätzverfahren auf Basis der integrierten Daten</i>	16
4	Darstellung erster Ergebnisse auf Basis der integrierten Datenbasis	17
5	Fazit	17
6	Tabellenanhang	18

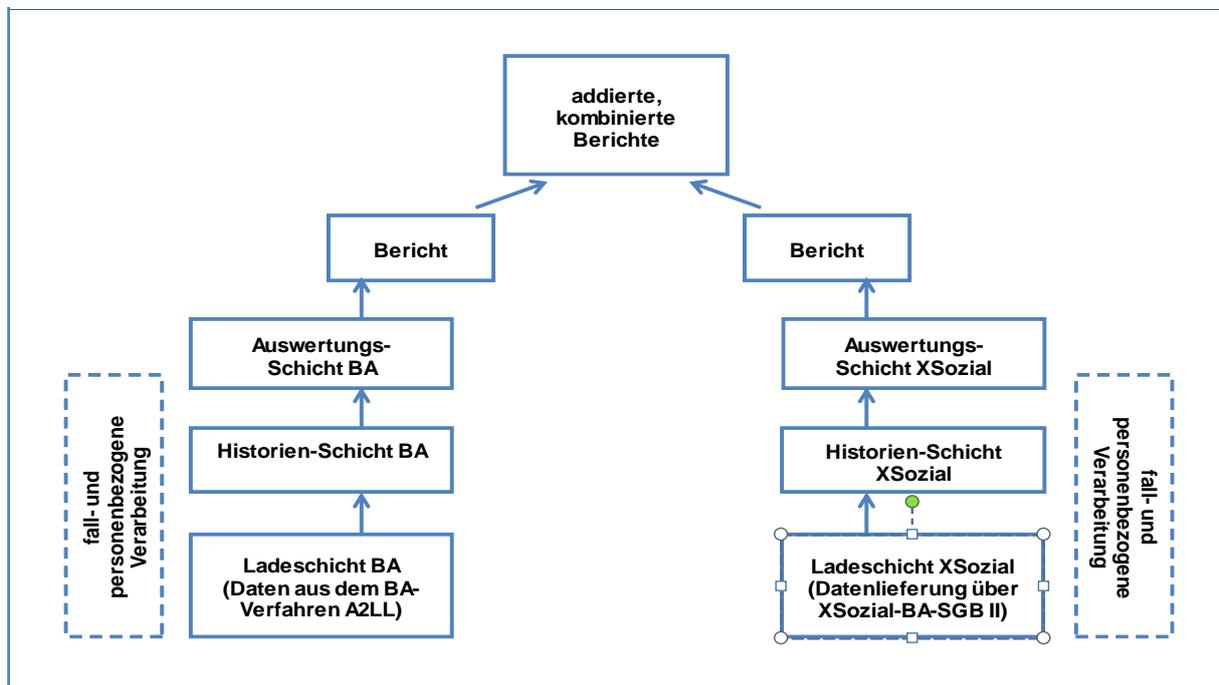
1 Einleitung

Mit der Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 wurden Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zur neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende zusammengelegt und der Bundesagentur für Arbeit in Verbindung mit ihrem Auftrag zur amtlichen Arbeitsmarktstatistik die Aufgabe übertragen, eine entsprechende Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende zu führen. Gleichzeitig wurde mit § 6a SGB II eine Experimentierklausel zur Erprobung einer alleinigen kommunalen Trägerschaft der Grundsicherung für Arbeitsuchende eingeführt. Aus diesem Grund arbeiten die heutigen Jobcenter in unterschiedlichen Trägerformen. Bei den gemeinsamen Einrichtungen (gE) (bis Ende 2010 in der Statistik als Arbeitsgemeinschaften bezeichnet) erledigen die Agentur für Arbeit und der kommunale Träger die Leistungsgewährung und das Fallmanagement Hand in Hand. Sie nutzen dabei ausschließlich Softwareverfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA). Bei den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) wird sowohl die Leistungsgewährung als auch das Fallmanagement von der Kommune durchgeführt und für die Datenverwaltung verschiedene kommunale Softwareverfahren verwendet. Bis Ende 2011 gibt es darüber hinaus die getrennte Aufgabenwahrnehmung (gAw), bei der die Aufgaben je nach Trägerschaft auf die Agentur für Arbeit und die zuständige Kommune verteilt sind. Es werden dort sowohl die Softwaresysteme der Bundesagentur für Arbeit als auch kommunale Softwarelösungen genutzt.

Diese uneinheitliche Trägerlandschaft hat für die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur Folge, dass die Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende gemäß § 53 SGB II aus verschiedenen Datensystemen generiert wird. Einerseits aus den vorliegenden Daten aus den Softwaresystemen der BA und andererseits aus den Daten der kommunalen Träger, die über den Übermittlungsstandard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA übermittelt werden. Bisher wurden diese Informationen im technischen Auswerteverfahren der Statistik der BA getrennt für BA-Verfahren und XSozial ausgewertet und die Ergebnisse anschließend auf der Berichtsebene addiert bzw. kombiniert dargestellt (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1

Bisherige Aufbereitung und Berichterstattung der Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dieses Vorgehen ermöglichte eine umfassende Berichterstattung über Bedarfsgemeinschaften (BG) und Personen im Bestand, deren Leistungsansprüche, Einkommensverhältnisse sowie einige weitere Strukturinformationen. Aufgrund der getrennten Betrachtung der Personenhistorien in den beiden Verfahren waren bisher bestimmte Analysen, wie z.B. die Betrachtung der Dauer einer Person im Leistungsbezug über alle SGB II-Träger hinweg, nicht möglich. Deshalb war es von Beginn an Ziel der Statistik der BA, die Berichtssysteme nicht dauerhaft nach Trägerform bzw. Datenquellen getrennt zu führen, sondern vielmehr unter Nutzung der technischen Möglichkeiten im Statistik-IT-Verfahren der BA eine integrierte Auswertung aus allen vorhandenen Datenquellen zu ermöglichen. Dieses System konnte jedoch nicht bereits mit der Neueinführung der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende realisiert werden, sondern bedurfte der Stabilisierung der Datengrundlagen und der Schaffung von grundlegenden Voraussetzungen im Statistikverfahren, auf die in diesem Bericht später noch eingegangen wird.

Ab April 2011 wird nun die Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende auf eine integrierte Datenbasis umgestellt. Dabei werden die Daten aus den verschiedenen Datenquellen (BA-Verfahren und mittels XSozial übermittelte Daten der kommunalen Träger) fall- und personenbezogen verlaufsorientiert zu gemeinsamen Historien auf Einzelfallebene zusammengeführt und somit auf eine integrierte Auswertungsebene

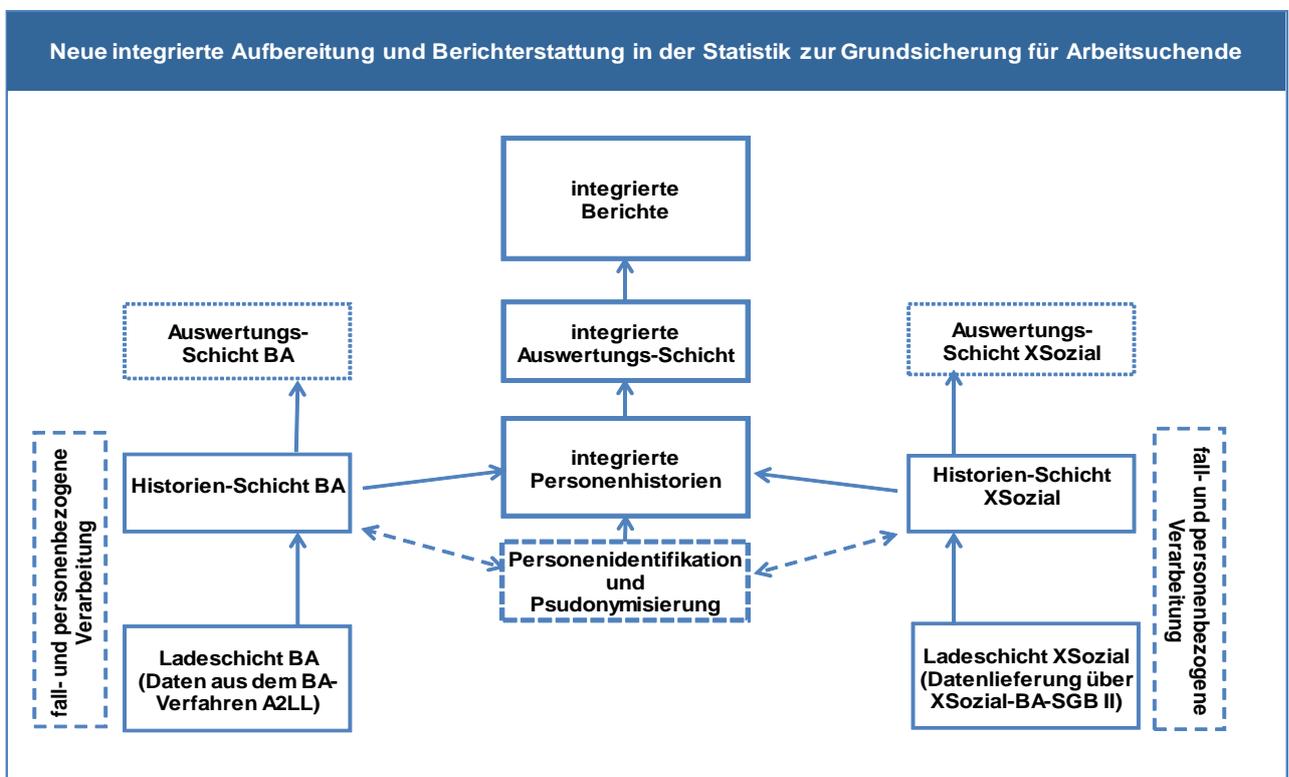
gebracht. Dadurch ergeben sich zahlreiche neue Auswertungsmöglichkeiten, wie insbesondere trägerübergreifende Auswertungen zu Dauern des Leistungsbezugs, einheitliche Abbildungen von Bewegungen, Berücksichtigung von Systemwechsel bei Bewegungen im Zusammenhang mit Zuständigkeitswechsel und Zusammenführung kommunaler Daten mit BA-Daten bei gAw und gleichartige Ermittlung des Übergangs aus dem Arbeitslosengeldbezug in den Leistungsbezug von Arbeitslosengeld II. Außerdem wird durch die einheitliche Aufbereitung der Statistik die Effizienz und Sicherheit gesteigert.

2 Verarbeitungsschema und -logik für die integrierte Datenbasis

Die Zusammenführung der statistischen Leistungsdaten aus XSozial und den BA-Verfahren findet auf der Ebene von pseudonymisierten Einzeldaten zu statistischen Historien statt. Das Auswertesystem der Statistik der BA ermittelt aus diesen Historien die statistischen Messgrößen, die Grundlagen statistischer Veröffentlichungen sind.

Abbildung 2

Neue integrierte Aufbereitung und Berichterstattung der Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zusammenführung der Zeiträume aus den getrennten Verfahren zu gemeinsamen Historien findet auf Einzelsatzebene statt und bedarf der Zuordnung der Einzel-

informationen zu gleichen dahinter stehenden Personen. Um Phasen gleicher Personen und Fälle in beiden Verfahren zu erkennen, ist ein Zuordnungsverfahren notwendig. Dieses wird in Kapitel 2.1 beschrieben. Anders als bei der integrierten Arbeitslosen-Statistik findet im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende keine Bereinigung von sich überschneidenden Phasen statt. Wie bisher gilt auch für die integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende das Zählkonzept auf Personen-BG-Ebene. D.h. Personen können mehrfach gezählt werden, wenn sie in verschiedenen Bedarfsgemeinschaften Mitglied sind. Speziell im Falle von Umzügen (z.B. bei Scheidung von Ehepaaren) sind solche temporären Konstellationen möglich.

2.1 Personenidentifikation als Voraussetzung für die integrierte Datenbasis

Voraussetzung für die Schaffung einer integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, alle in den Systemen der BA erfassten und über XSozial-BA-SGB II gemeldeten Informationen bezüglich der Zugehörigkeit zu einer einheitlichen statistischen Person erkennen zu können. Dazu findet in jedem Monatsbericht eine Analyse der Meldungen relevanter personenspezifischer Attribute und Kennzeichen statt. Korrespondierende Informationen führen zur Identifikation eindeutiger, pseudonymisierter Personen und erlauben die verlaufsorientierte Zuordnung von Informationen der einzelnen Personen über einen längeren Zeitraum und über die verschiedenen Liefersysteme hinweg.

Die Basis für die Analyse bilden die Informationen zu Personen aus folgenden Verfahren:

- den Verfahren der BA,
 - VerBIS: Das operative Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem für die Erfassung der Arbeitslosen/Arbeitsuchenden in den Dienststellen der BA.
 - zPDV: Die zentrale Personendatenverwaltung stellt eine operative Datenbank der BA dar, die die bundesweite zentrale Kundendatenverwaltung für alle angeschlossenen Fachverfahren (wie z.B. A2LL, VerBIS, coSachNT) ermöglicht. Die Verfahren der zKT sind nicht operativ mit der zPDV verbunden.
 - A2LL: Arbeitslosengeld II Leistung zum Lebensunterhalt ist das administrative Fachverfahren zur Leistungsgewährung im Rahmen der Grundsicherung in den Dienststellen der BA,
- dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung: Im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung werden Meldungen von Arbeitgebern über alle sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten erfasst. Für Zwecke der Statis-

tik werden die Daten per Datenübermittlung von den Rentenversicherungsträgern an die Statistik der BA übermittelt.

- den Meldungen der kommunalen Träger über XSozial-BA-SGB II.

Wichtiges Hilfsmerkmal stellt die einheitliche Kundennummer nach § 51a SGB II dar, die zwar in den meisten Fällen, aber nicht immer zur eindeutigen Identifizierung der Zugehörigkeit von Informationen zu Personen herangezogen werden kann. Die beschriebene Analyse wird laufend, d.h. zu jedem Stichtag, mit den neuen Verfahrensinformationen aktualisiert.

2.2 Zusammenführungsregeln für die integrierte Datenbasis nach den verschiedenen SGB II-Trägerformen

Aufgrund der unterschiedlichen Datenstruktur der Quellverfahren A2LL und XSozial, sind im Verarbeitungsprozess für die Zusammenführung der Daten zu den Historien unterschiedliche Regeln anzuwenden, damit sachlich vergleichbare Historieninformationen entstehen.

Für die Jobcenter in der Form von gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Träger liegen alle Daten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende für eine Person bzw. einen Fall für einen angenommenen Zeitraum jeweils vollständig in einem Quellverfahren (gE: BA-Verfahren, zKT: XSozial) vor. Für beide Trägerformen gilt daher, dass alle Informationen zur Personen-Fall-Konstellation zum jeweils gemeldeten Zeitraum einheitlich aus dem jeweiligen Quellverfahren in die Historienbildung einfließen. Es sind keine weiteren Bereinigungen von Überschneidungszeiten oder Zusammenführungen von Informationen erforderlich.

Anders hingegen bei den Jobcentern in getrennter Aufgabenwahrnehmung. Für diese Träger liegt die Besonderheit vor, dass – entsprechend der operativen Trennung von Aufgaben und Zuständigkeiten im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende entlang der Regelungen nach § 6 SGB II – Informationen über Bundesleistungen (insbesondere Regelleistung, Mehrbedarfe, Sozialversicherungsleistungen) aus dem BA-Verfahren A2LL stammen, Informationen über kommunale Leistungen (also Kosten für Unterkunft und Heizung und abweichend zu erbringende Leistungen) von den kommunalen Trägern aber über XSozial-BA-SGB II gemeldet werden. Für eine Person liegen also im technischen Auswertesystem der Statistik der BA sowohl Daten aus dem BA-Verfahren als auch aus XSozial-Lieferungen vor, so dass eine konsistente Verknüpfung der Informationen auf Personenebene erfolgen muss. An dieser Stelle wird deutlich, dass die eindeutige Identifizierung der Person über den Personenabgleich besonders wichtig ist. Nur wenn die vorliegenden Informationen aus dem BA-Verfahren und aus XSozial eindeutig einander zugeordnet werden können, kann eine Verknüpfung erfolgen.

Die Grundmenge der gültigen Bestandsfälle und damit die Basis für die Verschmelzung der Informationen bei gAw stellen die Personen im BA-Verfahren dar. Jede Person, die als Kunde eines Jobcenters in gAw Leistungen beansprucht, muss zunächst die Leistungen bei der zuständigen Agentur für Arbeit beantragen; dort wird im ersten Schritt die Bedürftigkeit der gesamten BG geprüft und über die Bewilligung von Bundesleistungen entschieden. Deshalb sind für alle Personen, die vom Jobcenter betreut werden, die notwendigen Daten im BA-Verfahren A2LL enthalten, unabhängig davon, ob Bundesleistungen tatsächlich beansprucht bzw. ausgezahlt werden oder nicht. Über die Gewährung von kommunalen Leistungen entscheidet dann der zuständige kommunale Träger; er wickelt die Leistungsgewährung eigenständig ab. Wenn er Leistungen bewilligt, übermittelt er die relevanten Informationen über XSozial an die BA-Statistik. Im Rahmen der Aufbereitung der statistischen Daten wird für jede im BA-Verfahren erfasste Person geprüft, ob ein entsprechender Datensatz vom kommunalen Träger geliefert wurde und ob er dem entsprechenden Datensatz der Person aus den BA-Daten zugeordnet werden kann. Im Idealfall setzen sich also die Grundsicherungsdaten aus Informationen beider Lieferquellen zusammen. Liegt für eine Person aus dem BA-Verfahren mangels Lieferung durch den kommunalen Träger keine entsprechende Information in XSozial vor oder kann wegen unzureichender Personenzusammenführung keine Information aus XSozial gefunden bzw. zugeordnet werden, so wird die Person immer dann als gültiger Bestandsfall gezählt, wenn für die betroffene BG durch die Agentur für Arbeit eine Bundesleistung gewährt wird. Die über das beschriebene Verschmelzungsverfahren entstandenen Phasen von Personen gehen in die Historienbildung ein. Grundlage für alle BG- und Personen-Strukturmerkmale liefert das BA-Verfahren, Grundlage für statistische Informationen zu Bedarfen, Leistungs- und Zahlungsansprüchen liefert das jeweils nach Trägerzuständigkeit vorrangige Verfahren.

Übergreifend über alle Trägerformen stellt die integrierte Leistungsstatistik sicher, dass alle Personen-Phasen der verschiedenen Jobcenter zur Historienbildung herangezogen werden. Historien bezeichnen somit alle Phasen, zu denen eine Person bei einem Jobcenter zu einer leistungsberechtigten Bedarfsgemeinschaft (BG) erfasst ist. Aufgrund des Zählkonzepts auf Personen-BG-Ebene kann es in einer Historie zeitliche Überschneidungen von Phasen geben, wenn beispielsweise beim Umzug einer Person mit verbundenem Trägerwechsel der abgebende Träger die Zahlung noch nicht eingestellt hat und der aufnehmende Träger die Zahlung bereits eingesetzt hat. In einem solchen Fall liegen zwei zeitlich überschneidende Historien vor, die auch zu einer Doppelzählung der Person im Bestand führt. Solche Fälle sind relativ selten, so waren im Juni 2010 bundesweit rd. 3.600 Personen betroffen. Die Historien bilden die Grundlage für verschiedene Auswertungen, wie z.B. die Berechnung von Dauern im Leistungsbezug.

2.3 Grundlegende Verarbeitungslogiken für die integrierte Datenbasis

Ziel bei der Entwicklung der integrierten Datenbasis war, dass die Auswertungslogiken der bisher getrennten Verfahren gleichbleibend für die integrierte Datenbasis übernommen werden sollten. So gelten beispielsweise die für die zugelassenen kommunalen Träger beschriebenen Auswertungsregeln „Prüfkriterien für statistische Auswertungen nach § 51b SGB II“ weiterhin. Bei gAw wurden die Prüfkriterien jedoch dahingehend erweitert, dass bisher wegen fehlender Gewährung einer Bundesleistung aus dem BA-Verfahren heraus ungültige BG nun über die in XSozial vorliegende Information der Gewährung von kommunalen Leistungen als gültige BG gewertet werden. Dadurch erhöht sich die Zahl der BG mit ausschließlich Anspruch auf kommunale Leistungen für den Bereich der 23 Träger in gAw bundesweit um monatlich zwischen 1.200 und 1.500 (siehe dazu Tabelle 3).

In einigen Punkten mussten Vereinheitlichungen zwischen den Auswertungsregeln im BA-Verfahren und in XSozial vorgenommen werden. So wurde eine Vereinheitlichung bei der Gebietszuordnung von Personen und Bedarfsgemeinschaften vorgenommen. Zukünftig werden alle Personen und Bedarfsgemeinschaften nach dem Wohnortprinzip den jeweiligen regionalen Gebietsstrukturen zugeordnet. Dies entspricht dem grundlegenden Prinzip des SGB II, dass die Zuständigkeit der Jobcenter für Bedarfsgemeinschaften und Personen nach deren Wohnort festgelegt ist. Ausschlaggebend ist also die Adresse, die im BA-Verfahren A2LL eingegeben bzw. über XSozial-BA-SGB II gemeldet wird. Erfasst ein Jobcenter eine Person mit einer Adresse, die nicht im Trägergebiet liegt, so wird die Person nicht bei dem Jobcenter gezählt, von dem sie betreut wird, sondern bei dem Jobcenter, in dessen Trägergebiet der erfasste bzw. gelieferte Wohnort liegt. Die Verschiebungen in den Bestandszahlen Bedarfsgemeinschaften und Personen, die sich aufgrund dieser Änderung ergeben, liegen im Bereich von Einzelfällen (siehe dazu Tabelle 4 im Tabellenanhang I).

Eine zweite Vereinheitlichung betrifft ebenfalls die regionale Zuordnung der Fälle. Über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II werden Personendatensätze mit Adressinformationen gemeldet. Für jede Person einer Bedarfsgemeinschaft wird also eine eigene Wohnadresse übermittelt. Das kann – entgegen dem SGB II-Prinzip des gemeinsamen Haushaltens und Wirtschaftens in einer Bedarfsgemeinschaft – dazu führen, dass für mehrere Personen einer Bedarfsgemeinschaft verschiedene Wohnadressen vorliegen. Die Ursache dafür kann in Umzügen liegen, wenn bei einer Person bereits die neue Wohnadresse angegeben wurde. Für die statistische regionale Abbildung der Fälle ist es nicht zielführend, wenn aufgrund des oben beschriebenen Wohnortprinzips nicht alle Personen einer BG regional einheitlich zugeordnet werden. Die zum gleichen Zeitpunkt gültigen und eventuell zwischen den Personen einer BG abweichenden Adressinformationen werden so konsolidiert, dass es zu jedem Zeitpunkt nur noch eine gültige Adressinformation zur BG geben kann. Dabei wird im Normalfall die Adresse des Bevollmächtigten in der BG herangezogen, die dann

auch für alle Mitglieder der BG gleichermaßen gilt, bis sich eine neue BG-Personen-Konstellation ergibt, die ggf. zu einem anderen Ergebnis der BG-Adresse führt. Die Auswirkungen aufgrund dieser Änderung sind für alle 69 zKT sehr gering. Im Bestand Juni 2010 gab es bei 26 zKT gar keine Auswirkung, bei 39 zKT hatten weniger als 0,5% der Personen eine von der BG-Adresse abweichende Anschrift, lediglich bei 4 zKT lag die Veränderung über 0,5% (Maximum 1,4%). Da bei etwa der Hälfte dieser Fälle die abweichende Personenadresse und die BG-Adresse im Gebiet derselben Gemeinde liegen, sind die Auswirkungen für die statistische Berichterstattung sehr gering.

3 Auswertungsmöglichkeiten für die integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

3.1 Statistische Messgrößen und Merkmalsausprägungen

In der statistischen Berichterstattung zur Grundsicherung für Arbeitsuchende stehen Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder im Mittelpunkt der Betrachtung bzw. sind Ausgangspunkt für weitere statistische Messgrößen. Basis für die detaillierte Berichterstattung sind die jeweils endgültigen Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten. Im Rahmen der integrierten Grundsicherungsstatistik orientieren sich die Darstellungsformen im Wesentlichen am bisherigen statistischen Berichtswesen auf Basis der additiven Methode. Konnten in der Vergangenheit nur Daten spezifisch für jedes Quellverfahren ermittelt werden, sind jetzt – soweit es die Datenlage zulässt – identische Auswertungsmöglichkeiten vorhanden. Soweit für einen Bereich bzw. für ein spezielles Thema der Berichterstattung Daten nur in einem Quellverfahren vorhanden sind, werden die verfügbaren statistischen Daten in der Regel insgesamt nicht in das statistische Standardauswertungsprogramm aufgenommen, allerdings in besonderen Analysen ggf. unter Anwendung von Hochrechnungen verwendet. Insofern wurde einem zentralen Anliegen der integrierten Grundsicherungsstatistik Rechnung getragen, über alle Trägerformen eine weitgehend synchrone statistische Berichterstattung zu gewährleisten.

Für die folgenden Themenschwerpunkte sind aus der integrierten Grundsicherungsstatistik heraus Messgrößen differenziert nach diversen Strukturmerkmalen möglich:

- Bestand von Bedarfsgemeinschaften
 - Strukturmerkmale (z.B. BG-Typ, Anzahl an Personen der BG nach verschiedenen Personenmerkmalen)
 - Bedarfe
 - Einkommen
 - Leistungsansprüche (vor Sanktionen)

- Zahlungsansprüche (nach Sanktionen)
- Bewegungen von Bedarfsgemeinschaften
 - Strukturmerkmale (z.B. BG-Typ, Anzahl an Personen der BG nach verschiedenen Personenmerkmalen)
- Bestand von Personen
 - Strukturmerkmale (z.B. soziodemografische Merkmale, leistungsspezifische Merkmale, vermittlungsrelevante Merkmale, Dauer)
 - Bedarfe
 - Einkommen
 - Leistungsansprüche (vor Sanktionen)
 - Zahlungsansprüche (nach Sanktionen)
 - Sanktionen
- Bewegung von Personen
 - Strukturmerkmale (z.B. soziodemografische Merkmale, leistungsspezifische Merkmale, vermittlungsrelevante Merkmale, Dauer)
- Bearbeitung von Sanktionen

Regional werden die Statistiken nach der Gliederung der Jobcenterbezirke, nach den politisch-administrativen Bezirken bis auf Gemeindeebene und in der Gliederung nach Agenturbezirken und Dienststellenbezirken der Arbeitsagentur dargestellt.

Wie bisher schon in dem Teil des Berichtssystems der Grundsicherungsstatistik, das auf den Daten aus den IT-Verfahren der BA aufbaute, sind alle themenspezifischen statistischen Messgrößen auf Bestandsebene mit allen bestandsspezifischen Merkmalen von BG und Personen horizontal und vertikal kombiniert auswertbar. So können beispielsweise sämtliche Strukturmerkmale zum Bestand von Personen kombiniert mit Einkommens-, Bedarfs- oder Leistungsdaten ausgewertet werden, soweit dies jeweils fachlich sinnvoll ist.

Durch die integrierte Grundsicherungsstatistik ergeben sich einige zusätzliche bzw. verbesserte Auswertungsmöglichkeiten gegenüber den bisherigen quellverfahrensspezifischen Grundsicherungsdaten:

Dauer im SGBII

Über die integrierte Personenhistorie aller bestandsrelevanten Personen der Grundsicherungsstatistik lässt sich die SGBII-Dauer nach den bisher schon bekannten Unterscheidungskriterien (ununterbrochene Dauer, Dauer mit Lücke von 7 bzw. Unter-

brechung von 31 Tagen, Bruttogesamtdauer sowie Nettodauer) fall-, träger- und systemübergreifend ermitteln. Dies war aufgrund der bisher nach Quellverfahren getrennten Historienbildung nicht möglich. Im Ergebnis verlängern sich alle Dauern mit Ausnahme der Dauer ohne Unterbrechung, weil fall- und trägerübergreifende Episoden berücksichtigt werden können. Bei der bisherigen Dauer mit zulässigen Lücken von bis zu 7 Tagen steigt der Anteil von Personen mit einer Dauer von 2 Jahren und länger für gAw und gE um rund 0,5 Prozent bei zkT um 1,5 Prozent. Aufgrund der höheren Anzahl von gE und gAw, deren Daten einheitlich im BA-System vorlagen, wurden bei der datenquellenspezifischen Betrachtung stets weniger trägerübergreifende Episoden für zkT berücksichtigt. Daher waren die SGB II-Dauern bei zkT stärker untererfasst.

Tabelle 1:

Veränderung des Anteils von Personen mit einer SGB II-Dauer der entsprechenden Kategorie an allen Personen im Bestand durch Einführung der integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Trägerart (Berichtsmonat: Juni 2010)

jeweils Anteil an Personen im Bestand klassiert nach bisheriger Verweildauer im SGB II									
SGB II-Dauer mit 7-Tage-Lückenregel	integrierte Statistik			bisherige datenquellenspez. Auswertung			Veränderung in %		
	gAw	gE	zkT	gAw	gE	zkT	gAw	gE	zkT
unter 3 Monate	9,26	7,69	9,17	9,40	7,84	9,56	-0,14	-0,15	-0,39
3 bis unter 6 Monate	9,30	7,92	8,74	9,37	8,05	9,08	-0,07	-0,12	-0,34
6 bis unter 12 Monate	14,09	12,18	12,66	14,17	12,33	13,13	-0,08	-0,14	-0,47
1 bis unter 2 Jahre	17,94	16,04	16,67	18,15	16,18	16,97	-0,21	-0,14	-0,30
2 Jahre und länger	49,40	56,16	52,76	48,91	55,60	51,26	0,50	0,56	1,50

Im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Kennzahlen nach § 48a SGBII ermöglicht die integrierte Historienbildung darüber hinaus die Berechnung von Langzeitleistungsbezug im Sinne der Rechtsverordnung zu § 48a SGB II. Dabei wird ermittelt, ob eine Person innerhalb eines Zeitraumes von 24 Monaten vor dem statistischen Bezugszeitpunkt (Stichtag bei Bestand oder Bewegungsereignis bei Zugang und Abgang) mindestens 21 Monate beim gleichen oder bei einem anderen Träger im Leistungsbezug war. Dabei werden Episoden der Bestandsrelevanz träger- bzw. systemübergreifend berücksichtigt. Im gleichen Zusammenhang wird auch der Übertritt in Langzeitleistungsbezug als gesonderte Kennzahl ermittelt.

SGBII-Vorbezug, SGBII-Anschlussbezug

Anders als bei der bisherigen Auswertungssystematik können jetzt bei der Ermittlung von Personen-Bewegungen Informationen über vorangegangene Leistungsbezugszeiten bei Zugang (Vorbezug) bzw. anschließende Leistungsbezugszeiten bei Abgang (Anschlussbezug) ebenfalls systemübergreifend ermittelt werden. So kann beispielsweise ein Trägerwechsel mit Übergang von einer gE hin zu einem zkT nun beim Abgang des gE als Abgang mit Anschlussbezug bei einem Träger identifiziert

werden, der Zugang beim zKT kann hingegen als Zugang mit Vorbezug bei einem anderen Träger ermittelt werden. Dadurch ergeben sich entsprechende Änderungen für die berichtsrelevanten Bewegungen.

Alg-Parallelbezug, Alg Vorbezug, Anschluss Alg

Informationen über Übergänge vom Alg-Bezug nach dem SGBIII zum Leistungsbezug nach dem SGBII und umgekehrt waren bisher über die Verknüpfung entsprechender Statistikdaten nur für Personen möglich, die in BA-IT-Verfahren geführt wurden. Die integrierte Grundsicherungsstatistik ermöglicht nun die Verknüpfbarkeit der statistischen Daten über ALG-Bezieher auch mit den statistischen Daten über durch zKT betreute Personen. Dies gilt gleichermaßen für den parallelen Bezug von Leistungen nach dem SGBII und Alg nach SGBIII (Aufstocker).

Erwerbstätige AlgII-Bezieher

Über eine gemeinsame Auswertung der integrierten Grundsicherungsstatistik und der Beschäftigungsstatistik werden nun auch für zKT Informationen über die Zahl von Arbeitslosengeld II-Bezieher ausgewiesen, die sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig beschäftigt sind. Für beschäftigte Arbeitslosengeld II-Bezieher aller Jobcenter können nun ergänzende Strukturinformationen u.a. zu Berufen, Wirtschaftszweigen, Qualifikationen und Arbeitszeiten einheitlich gewonnen und kombiniert mit Grundsicherungsdaten ausgewertet werden.

Kommunale Zahlungsansprüche (nach Sanktionen) bei gAw

Über die unter Nr. 2.2 beschriebene konsistente Zusammenführung von statistischen Informationen aus dem BA-Verfahren und XSozial bei gAw ermöglicht die integrierte Grundsicherungsstatistik, Daten über Zahlungsansprüche für kommunale Leistungen (Leistungen für Unterkunft und Heizung und gesondert zu erbringende Leistungen) verfügbar zu machen. Dabei gilt jedoch die Einschränkung, dass Daten zu kommunalen Zahlungsansprüchen nur dann ermittelt werden können, wenn die Zusammenführung der Informationen aus den beiden Datenquellen auf Ebene der einheitlichen statistischen Person möglich ist. Können in Einzelfällen die Informationen aus dem BA-IT-Verfahren und dem Datenstandard XSozial nicht zu einem gemeinsamen statistischen Historienfall zusammengeführt werden, liegen für diese Fälle keine Daten zu Zahlungsansprüchen vor. Da es nicht für alle Personen einer BG gelingt, BA-Daten mit XSozial-Daten zu kombinieren, sind die BG-Zahlungsansprüche in geringem Umfang unvollständig, da sich die BG-Werte aus der Aggregation von statistischen Daten für die einzelnen Mitglieder ergeben.

Kommunale Leistungsansprüche (vor Sanktionen) bei gAw

Leistungsansprüche für kommunale Leistungen bei gAw werden vorwiegend aus den vorhandenen XSozial-Daten ermittelt. Anders als bei den Zahlungsansprüchen werden Leistungsansprüche auch für diejenigen Personen berechnet, die keinen XSozial-Datensatz aufweisen. Grundlage für die Berechnung der kommunalen Leistungsansprüche bilden in diesen Fällen die im BA-Verfahren erfassten Bedarfe für Kosten der Unterkunft und Heizung. Einmalige kommunale Leistungen können im BA-IT-Verfahren für diese Personen nicht errechnet werden, da diese Informationen im BA-IT-Verfahren nicht vorliegen. Die Leistungsansprüche der kommunalen Leistungen auf BG-Ebene können in solchen Fällen aus einer Kombination aus Informationen aus XSozial- und BA-Daten bestehen.

Merkmalsverknüpfung mit der integrierten Arbeitslosen-Statistik

Zeitnah mit Einführung der integrierten Grundsicherungsstatistik wurde bei der Statistik der BA zum März 2011 auch die integrierte Arbeitslosen-Statistik neu eingeführt (siehe Methodenbericht „[Integrierte Arbeitslosenstatistik](#)“). Damit wurde für die integrierte Grundsicherungsstatistik die Möglichkeit geschaffen, vermittlungsrelevante Merkmale weitgehend aus einer integrierten Datenbasis der Arbeitslosenstatistik zu generieren. Insbesondere der Bewerberstatus in Bezug auf die Arbeitsuche (arbeitslos, nicht arbeitslos arbeitsuchend etc.) kann somit für alle gemeldeten SGBII-Leistungsempfänger träger- und quellverfahrenübergreifend ermittelt werden. In einem weiteren Entwicklungsschritt ist geplant, die Arbeitslosigkeitsdauer zum SGBII-Leistungsbezug so ermitteln zu können, dass sie die Verfahrensgrenzen überschreitet.

Die inhaltliche bzw. strukturelle Angleichung der Berichtselemente in der integrierten Grundsicherungsstatistik erfordert aufgrund unterschiedlicher Datenverfügbarkeit aus den beiden Quellverfahren in einzelnen Bereichen eine Veränderung gegenüber der bisherigen Berichtsstruktur:

Einkommen

Differenzierte Auswertungen zu Einkommen nach den verschiedenen Einkommensarten werden in der integrierten Grundsicherungsstatistik nur noch auf der Stufe von verfügbarem Einkommen dargestellt bzw. berichtet. Abweichend davon werden weiterhin im Zusammenhang mit Erwerbseinkommen die zu berücksichtigenden Einkommen aus abhängiger und selbständiger Tätigkeit verwendet. Ohne Differenzierung nach Einkommensquellen können auch weiterhin die anrechenbaren bzw. angerechneten Einkommen von Personen und BG ausgewertet werden.

Sanktionen

Aufgrund der unterschiedlichen Datenverfügbarkeit von Informationen zu Sanktionen aus den beiden Quellverfahren erfordert die integrierte Grundsicherungsstatistik zu Sanktionen eine Synchronisation der Berichtsinhalte: Die aus dem BA-Verfahren bisher vorhandenen Kürzungssätze werden wegen eingeschränkter Aussagekraft nicht mehr berichtet und die Granularität der Sanktionsgründe wird vor dem Hintergrund der Vereinheitlichung verringert. Die Auswirkung der bestandsrelevanten Sanktionen auf die Leistungshöhen wird für XSozial-Daten wie für Daten aus dem BA-IT-Verfahren auf Ebene von Leistungsartgruppen (Regelleistungen, Mehrbedarfe etc.) berechnet.

3.2 Datenausfälle bei XSozial: Schätzverfahren auf Basis der integrierten Daten

Die Datenübermittlung der kommunalen Träger über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II stellt einen aktiven Meldeprozess an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit dar. Über ein gesichertes Upload-Verfahren werden die Daten monatlich übermittelt. Aufgrund technischer bzw. organisatorischer Probleme kann es bei diesem Prozess manchmal zu Datenausfällen bzw. zu Untererfassungen aufgrund von Datenfehlern bei einzelnen Trägern in einzelnen Monaten kommen. In solchen Fällen muss in der statistischen Berichterstattung auf ein Schätzverfahren zum Ausgleich der fehlenden oder unplausiblen Werte zurückgegriffen werden, um Gesamtwerte ausweisen zu können und die Kontinuität in der Berichterstattung zu gewährleisten.

Fehlende Informationen bei den Eckwerten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (Bestand Bedarfsgemeinschaften, erwerbsfähige Leistungsberechtigte, nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) werden wie bisher durch Schätzungen auf Basis eines Fortschreibungsmodells kompensiert. Das Fortschreibungsmodell basiert auf der Annahme, dass sich die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und Personen in Gebieten mit vergleichbarer Arbeitsmarktstruktur in ähnlicher Weise entwickelt. Liegen für einen Träger keine plausiblen Bestandszahlen für BG und Personen vor, lassen sich diese Größen im Vergleich zum Vormonat anhand der Entwicklung in vergleichbaren Regionen abschätzen. Grundlage für dieses Vorgehen ist das vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) entwickelte Klassifizierungsmodell, das alle SGB II-Träger entsprechend der Strukturen ihres regionalen Arbeitsmarkts klar definierten Gebietstypen zuordnet.

Dieses seit Januar 2007 eingesetzte Fortschreibungsmodell bildet auch für die integrierten Statistiken zur Grundsicherung für Arbeitsuchende die Basis zur Einschätzung der Plausibilität der Daten sowie zum Ausgleich von Datenlücken.

4 Darstellung erster Ergebnisse auf Basis der integrierten Datenbasis

Die statistische Berichterstattung zur Grundsicherung für Arbeitsuchende wird im April 2011 auf die integrierte Datenbasis umgestellt. Um eine konsistente Darstellung der Daten im Zeitverlauf gewährleisten zu können, ist eine Datenrevision der bisher veröffentlichten Daten notwendig. Dafür werden in den statistischen Publikationen alle Zeitreihen ab Januar 2007 revidiert.

Aufgrund dieser Datenrevision erhöhen sich der Bestand von Bedarfsgemeinschaften um durchschnittlich 0,03% und der Bestand von Personen um 0,02% (vgl. Tabelle 2). Dieser Anstieg der Bestandswerte beschränkt sich zum Großteil auf Veränderungen der Daten von Trägern in getrennter Aufgabenwahrnehmung. Erst durch die verknüpfte Auswertung der Daten aus dem BA-Verfahren A2LL und der Datenlieferung über XSozial-BA-SGB II kann der tatsächliche Umfang der leistungsberechtigten Fälle vollständig abgebildet werden, denn bisher konnten Fälle mit ausschließlich Anspruch auf kommunale Leistungen nicht abgebildet werden. Einen Vergleich über die Veränderung nach SGB II-Trägerart ist Tabelle 3 zu entnehmen.

5 Fazit

Mit der Einführung der integrierten Statistik wird ein wichtiger Schritt bei der einheitlichen Ermittlung der statistischen Berichtsgrößen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende vollzogen. Diese Auswertungsgrundlage ermöglicht nun eine einheitlich breite und detaillierte Berichterstattung über alle Trägerformen hinweg.

Durch die integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende ergeben sich einige zusätzliche bzw. verbesserte Auswertungsmöglichkeiten gegenüber den bisherigen quellverfahrensspezifischen Grundsicherungsdaten.

Die Änderung der Verarbeitungslogik war aufgrund der erforderlichen Konsolidierungen mit einem erheblichen Umstellungsaufwand verbunden. Mit der Umstellung auf die integrierte Datenbasis konnte dennoch der Status-quo der bisherigen Berichterstattung über Bedarfsgemeinschaften und ihre Mitglieder insgesamt aufrechterhalten und auf Merkmalsebene vereinheitlicht werden. Die Datenlage ist auch über den Umstellungszeitpunkt hinweg nur relativ wenig betroffen. Die Feststellungen auf der Grundlage der bisherigen Statistiken bleiben grundsätzlich weiterhin gültig.

6 Tabellenanhang

Tabelle 2:

Veränderung des Bestands an Bedarfsgemeinschaften (BG), erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) sowie Personen insgesamt (Pers) aufgrund der Einführung der integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende Deutschland

Berichtsmonat	integrierte Statistik				bisherige datenquellenspez. Auswertung				Veränderung in %			
	BG	eLb	nEf	Pers	BG	eLb	nEf	Pers	BG	eLb	nEf	Pers
Januar 2007	3.772.663	5.349.756	1.979.361	7.329.117	3.771.659	5.348.731	1.979.030	7.327.761	0,03	0,02	0,02	0,02
Februar 2007	3.805.376	5.404.621	1.991.705	7.396.326	3.804.592	5.403.907	1.991.511	7.395.418	0,02	0,01	0,01	0,01
März 2007	3.818.046	5.425.322	1.997.885	7.423.207	3.817.201	5.424.540	1.997.684	7.422.224	0,02	0,01	0,01	0,01
April 2007	3.800.479	5.402.395	1.991.279	7.393.674	3.799.561	5.401.540	1.991.063	7.392.603	0,02	0,02	0,01	0,01
Mai 2007	3.773.704	5.362.454	1.982.784	7.345.238	3.772.773	5.361.595	1.982.572	7.344.167	0,02	0,02	0,01	0,01
Juni 2007	3.742.835	5.312.241	1.971.036	7.283.277	3.741.923	5.311.393	1.970.835	7.282.228	0,02	0,02	0,01	0,01
Juli 2007	3.725.091	5.281.644	1.961.893	7.243.537	3.724.126	5.280.725	1.961.683	7.242.408	0,03	0,02	0,01	0,02
August 2007	3.702.247	5.240.977	1.952.435	7.193.412	3.701.303	5.240.053	1.952.226	7.192.279	0,03	0,02	0,01	0,02
September 2007	3.669.685	5.185.913	1.944.788	7.130.701	3.668.728	5.184.980	1.944.574	7.129.554	0,03	0,02	0,01	0,02
Oktober 2007	3.653.089	5.155.392	1.942.012	7.097.404	3.652.028	5.154.312	1.941.759	7.096.071	0,03	0,02	0,01	0,02
November 2007	3.628.380	5.110.495	1.926.989	7.037.484	3.627.303	5.109.379	1.926.742	7.036.121	0,03	0,02	0,01	0,02
Dezember 2007	3.621.649	5.099.463	1.922.158	7.021.621	3.620.484	5.098.230	1.921.869	7.020.099	0,03	0,02	0,02	0,02
Januar 2008	3.644.252	5.135.494	1.932.785	7.068.279	3.643.095	5.134.276	1.932.493	7.066.769	0,03	0,02	0,02	0,02
Februar 2008	3.666.359	5.167.627	1.941.600	7.109.227	3.665.120	5.166.344	1.941.242	7.107.586	0,03	0,02	0,02	0,02
März 2008	3.666.859	5.166.091	1.941.827	7.107.918	3.665.524	5.164.708	1.941.419	7.106.127	0,04	0,03	0,02	0,03
April 2008	3.654.421	5.143.903	1.935.486	7.079.389	3.653.009	5.142.441	1.935.066	7.077.507	0,04	0,03	0,02	0,03
Mai 2008	3.627.460	5.101.227	1.925.020	7.026.247	3.626.014	5.099.668	1.924.512	7.024.180	0,04	0,03	0,03	0,03
Juni 2008	3.598.682	5.055.659	1.914.528	6.970.187	3.597.205	5.054.076	1.914.012	6.968.088	0,04	0,03	0,03	0,03
Juli 2008	3.579.801	5.023.675	1.906.454	6.930.129	3.578.289	5.022.045	1.905.945	6.927.990	0,04	0,03	0,03	0,03
August 2008	3.552.575	4.973.547	1.893.423	6.866.970	3.550.983	4.971.808	1.892.872	6.864.680	0,05	0,04	0,03	0,03
September 2008	3.523.893	4.922.514	1.888.152	6.810.666	3.522.340	4.920.806	1.887.621	6.808.427	0,04	0,04	0,03	0,03
Oktober 2008	3.493.402	4.860.032	1.861.628	6.721.660	3.491.848	4.858.349	1.861.104	6.719.453	0,05	0,04	0,03	0,03
November 2008	3.456.337	4.787.745	1.817.579	6.605.324	3.454.772	4.786.038	1.817.062	6.603.100	0,05	0,04	0,03	0,03
Dezember 2008	3.468.561	4.799.737	1.812.154	6.611.891	3.466.989	4.798.083	1.811.626	6.609.709	0,05	0,03	0,03	0,03
Januar 2009	3.491.880	4.831.756	1.810.408	6.642.164	3.490.558	4.830.380	1.810.037	6.640.417	0,04	0,03	0,02	0,03
Februar 2009	3.532.153	4.890.282	1.818.547	6.708.829	3.530.862	4.888.983	1.818.175	6.707.158	0,04	0,03	0,02	0,03
März 2009	3.558.134	4.925.066	1.819.768	6.744.834	3.556.872	4.923.781	1.819.409	6.743.190	0,04	0,03	0,02	0,02
April 2009	3.568.587	4.934.282	1.815.297	6.749.579	3.567.381	4.933.044	1.814.963	6.748.007	0,03	0,03	0,02	0,02
Mai 2009	3.567.687	4.930.134	1.810.610	6.740.744	3.566.486	4.928.892	1.810.313	6.739.205	0,03	0,03	0,02	0,02
Juni 2009	3.564.356	4.923.991	1.807.455	6.731.446	3.563.156	4.922.745	1.807.175	6.729.920	0,03	0,03	0,02	0,02
Juli 2009	3.582.255	4.945.219	1.813.834	6.759.053	3.581.039	4.943.952	1.813.552	6.757.504	0,03	0,03	0,02	0,02
August 2009	3.575.000	4.924.733	1.818.139	6.742.872	3.573.961	4.923.683	1.817.977	6.741.660	0,03	0,02	0,01	0,02
September 2009	3.570.351	4.913.193	1.822.229	6.735.422	3.569.064	4.911.849	1.821.908	6.733.757	0,04	0,03	0,02	0,02
Oktober 2009	3.566.476	4.897.105	1.824.642	6.721.747	3.565.077	4.895.591	1.824.251	6.719.842	0,04	0,03	0,02	0,03
November 2009	3.562.044	4.884.955	1.822.591	6.707.546	3.560.646	4.883.444	1.822.220	6.705.664	0,04	0,03	0,02	0,03
Dezember 2009	3.579.104	4.908.304	1.829.059	6.737.363	3.577.804	4.906.931	1.828.753	6.735.684	0,04	0,03	0,02	0,03
Januar 2010	3.603.384	4.943.817	1.836.878	6.780.695	3.602.114	4.942.508	1.836.593	6.779.101	0,04	0,03	0,02	0,02
Februar 2010	3.645.265	5.005.843	1.850.114	6.855.957	3.643.935	5.004.464	1.849.815	6.854.279	0,04	0,03	0,02	0,02
März 2010	3.669.420	5.037.994	1.855.357	6.893.351	3.668.138	5.036.662	1.855.073	6.891.735	0,04	0,03	0,02	0,02
April 2010	3.666.420	5.027.731	1.850.686	6.878.417	3.665.102	5.026.342	1.850.358	6.876.700	0,04	0,03	0,02	0,03
Mai 2010	3.644.989	4.993.571	1.840.013	6.833.584	3.643.589	4.992.080	1.839.664	6.831.744	0,04	0,03	0,02	0,03
Juni 2010	3.623.459	4.958.811	1.830.181	6.788.992	3.622.045	4.957.291	1.829.843	6.787.134	0,04	0,03	0,02	0,03
Juli 2010	3.605.098	4.926.310	1.819.466	6.745.776	3.603.623	4.924.729	1.819.109	6.743.838	0,04	0,03	0,02	0,03
August 2010	3.570.086	4.869.657	1.814.492	6.684.149	3.568.860	4.868.411	1.814.288	6.682.699	0,03	0,03	0,01	0,02
September 2010	3.531.163	4.806.821	1.799.758	6.606.579	3.529.818	4.805.409	1.799.431	6.604.840	0,04	0,03	0,02	0,03
Oktober 2010	3.499.902	4.751.395	1.787.533	6.538.928	3.498.576	4.749.979	1.787.216	6.537.195	0,04	0,03	0,02	0,03
November 2010	3.473.372	4.707.293	1.772.292	6.479.585	3.472.001	4.705.843	1.771.945	6.477.788	0,04	0,03	0,02	0,03
Dezember 2010	3.470.933	4.701.380	1.768.043	6.469.423	3.469.585	4.699.977	1.767.655	6.467.632	0,04	0,03	0,02	0,03

Tabelle 3:
 Veränderung des Bestandes an Bedarfsgemeinschaften (BG) und Personen (Pers) in Bedarfsgemeinschaften nach Trägerformen durch Einführung der integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende
 Deutschland

Berichtsmonat	integrierte Statistik						bisherige datenquellenspez. Auswertung						Veränderung in %					
	gE		zkT		gAw		gE		zkT		gAw		gE		zkT		gAw	
	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers	BG	Pers
Januar 2007	3.195.709	6.177.200	483.920	965.003	93.034	186.914	3.195.113	6.176.394	483.994	965.225	92.552	186.142	0,02	0,01	-0,02	-0,02	0,52	0,41
Februar 2007	3.223.930	6.235.671	487.598	972.061	93.848	188.594	3.223.549	6.235.283	487.702	972.348	93.341	187.787	0,01	0,01	-0,02	-0,03	0,54	0,43
März 2007	3.234.854	6.259.161	489.135	975.132	94.057	188.914	3.234.511	6.258.865	489.236	975.390	93.454	187.969	0,01	0,00	-0,02	-0,03	0,65	0,50
April 2007	3.220.304	6.230.322	487.172	976.615	93.003	186.737	3.219.986	6.230.063	487.232	976.817	92.343	185.723	0,01	0,00	-0,01	-0,02	0,71	0,55
Mai 2007	3.198.490	6.191.387	483.391	969.735	91.823	184.116	3.198.164	6.191.116	483.456	969.962	91.153	183.089	0,01	0,00	-0,01	-0,02	0,74	0,56
Juni 2007	3.173.248	6.142.193	478.804	959.280	90.783	181.804	3.172.900	6.141.851	478.924	959.629	90.099	180.748	0,01	0,01	-0,03	-0,04	0,76	0,58
Juli 2007	3.158.105	6.109.375	476.974	954.024	90.012	180.138	3.157.744	6.109.001	477.100	954.370	89.282	179.037	0,01	0,01	-0,03	-0,04	0,82	0,61
August 2007	3.139.473	6.068.559	473.575	946.685	89.199	178.168	3.139.142	6.068.240	473.660	946.950	88.501	177.089	0,01	0,01	-0,02	-0,03	0,79	0,61
September 2007	3.111.714	6.016.901	469.889	937.837	88.082	175.963	3.111.396	6.016.608	469.957	938.073	87.375	174.873	0,01	0,00	-0,01	-0,03	0,81	0,62
Oktober 2007	3.097.938	5.990.219	467.615	932.481	87.536	174.704	3.097.630	5.989.961	467.689	932.706	86.709	173.404	0,01	0,00	-0,02	-0,02	0,95	0,75
November 2007	3.076.892	5.939.686	464.804	925.148	86.684	172.650	3.076.588	5.939.415	464.879	925.384	85.836	171.322	0,01	0,00	-0,02	-0,03	0,99	0,78
Dezember 2007	3.068.679	5.922.256	465.047	924.074	87.923	175.291	3.068.389	5.922.025	465.115	924.283	86.980	173.791	0,01	0,00	-0,01	-0,02	1,08	0,86
Januar 2008	3.076.209	5.939.752	465.304	925.734	102.739	202.793	3.075.936	5.939.550	465.332	925.900	101.827	201.319	0,01	0,00	-0,01	-0,02	0,90	0,73
Februar 2008	3.094.573	5.972.757	468.528	932.722	103.258	203.748	3.094.317	5.972.584	468.559	932.897	102.244	202.105	0,01	0,00	-0,01	-0,02	0,99	0,81
März 2008	3.095.501	5.971.978	468.264	932.588	103.094	203.352	3.095.237	5.971.805	468.289	932.745	101.998	201.577	0,01	0,00	-0,01	-0,02	1,07	0,88
April 2008	3.085.216	5.948.730	466.941	929.010	102.264	201.649	3.084.945	5.948.574	466.962	929.146	101.102	199.787	0,01	0,00	-0,01	-0,01	1,15	0,93
Mai 2008	3.062.624	5.904.244	463.690	922.425	101.146	199.578	3.062.394	5.904.129	463.690	922.533	99.930	197.518	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,22	1,04
Juni 2008	3.038.545	5.857.826	460.119	915.091	100.018	197.270	3.038.325	5.857.713	460.124	915.211	98.756	195.164	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,28	1,08
Juli 2008	3.022.921	5.825.042	457.779	909.688	99.101	195.399	3.022.687	5.824.911	457.781	909.809	97.821	193.270	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,31	1,10
August 2008	3.000.072	5.772.872	454.361	901.215	98.142	192.883	2.999.834	5.772.727	454.360	901.322	96.789	190.631	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,40	1,18
September 2008	2.975.429	5.725.027	451.521	895.100	96.943	190.539	2.975.236	5.724.953	451.492	895.181	95.612	188.293	0,01	0,01	-0,01	-0,01	1,39	1,19
Oktober 2008	2.948.719	5.648.248	448.776	886.398	95.907	187.014	2.948.532	5.648.180	448.753	886.479	94.563	184.794	0,01	0,00	0,01	-0,01	1,42	1,20
November 2008	2.915.710	5.545.216	445.636	876.252	94.991	183.856	2.915.516	5.545.125	445.621	876.342	93.635	181.633	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,45	1,22
Dezember 2008	2.926.249	5.551.850	446.596	874.973	95.716	185.068	2.926.065	5.551.756	446.567	875.067	94.357	182.886	0,01	0,00	0,01	-0,01	1,44	1,19
Januar 2009	2.947.199	5.580.675	447.944	874.775	96.737	186.714	2.946.825	5.580.280	448.104	875.171	95.629	184.966	0,01	0,01	-0,04	-0,05	1,16	0,95
Februar 2009	2.980.298	5.636.121	453.494	883.219	98.361	189.489	2.980.099	5.636.029	453.471	883.320	97.292	187.809	0,01	0,00	0,01	-0,01	1,10	0,89
März 2009	3.002.431	5.667.187	456.425	886.598	99.278	191.049	3.002.225	5.667.089	456.391	886.678	98.256	189.423	0,01	0,01	-0,01	-0,01	1,04	0,86
April 2009	3.012.078	5.673.690	456.943	884.650	99.566	191.239	3.011.875	5.673.585	456.937	884.755	98.569	189.667	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,01	0,83
Mai 2009	3.011.859	5.668.049	456.044	881.538	99.784	191.157	3.011.647	5.667.937	456.010	881.608	98.829	189.660	0,01	0,00	0,01	-0,01	0,97	0,79
Juni 2009	3.008.759	5.659.764	455.739	880.452	99.858	191.230	3.008.537	5.659.640	455.719	880.526	98.900	189.754	0,01	0,00	0,00	-0,01	0,97	0,78
Juli 2009	3.024.363	5.687.786	457.317	878.561	100.575	192.706	3.024.129	5.687.659	457.294	878.616	99.616	191.229	0,01	0,00	0,01	-0,01	0,96	0,77
August 2009	3.018.154	5.670.337	456.270	879.961	100.576	192.706	3.017.937	5.670.221	456.237	880.002	99.787	191.437	0,01	0,00	0,01	0,00	0,97	0,59
September 2009	3.014.626	5.666.187	455.368	877.446	100.357	191.789	3.014.416	5.666.095	455.335	877.479	99.313	190.183	0,01	0,00	0,01	0,00	1,05	0,84
Oktober 2009	3.011.086	5.653.843	454.916	876.079	100.474	191.825	3.010.897	5.653.777	454.827	875.989	99.353	190.076	0,01	0,00	0,02	0,01	1,13	0,92
November 2009	3.006.794	5.641.064	454.660	874.675	100.590	191.807	3.006.612	5.641.005	454.580	874.603	99.454	190.056	0,01	0,00	0,02	0,01	1,14	0,92
Dezember 2009	3.021.411	5.666.762	456.436	877.374	101.257	193.227	3.021.198	5.666.641	456.387	877.375	100.219	191.668	0,01	0,00	0,01	0,00	1,04	0,81
Januar 2010	3.041.405	5.701.800	459.562	883.617	102.417	195.278	3.041.166	5.701.639	459.550	883.696	101.398	193.766	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,00	0,78
Februar 2010	3.076.579	5.764.788	464.798	893.320	103.888	197.849	3.076.320	5.764.590	464.833	893.491	102.782	196.198	0,01	0,00	-0,01	-0,02	1,08	0,84
März 2010	3.097.011	5.796.665	467.775	897.531	104.634	199.155	3.096.737	5.796.441	467.838	897.744	103.563	197.550	0,01	0,00	-0,01	-0,02	1,03	0,81
April 2010	3.096.145	5.787.240	465.971	893.094	104.304	198.083	3.095.866	5.787.007	466.000	893.255	103.236	196.438	0,01	0,00	-0,01	-0,02	1,03	0,84
Mai 2010	3.078.500	5.750.589	463.018	886.633	103.471	196.362	3.078.253	5.750.402	463.025	886.759	102.311	194.583	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,13	0,91
Juni 2010	3.061.510	5.715.776	459.533	879.159	102.416	194.057	3.061.235	5.715.512	459.553	879.328	101.257	192.294	0,01	0,00	0,00	-0,02	1,14	0,92
Juli 2010	3.047.410	5.682.845	456.099	870.851	101.589	192.080	3.047.139	5.682.603	456.118	870.998	100.366	190.237	0,01	0,00	0,00	-0,02	1,22	0,97
August 2010	3.018.608	5.625.401	451.204	869.128	100.274	189.620	3.018.358	5.625.179	451.209	869.263	99.293	188.257	0,01	0,00	0,00	-0,02	0,99	0,72
September 2010	2.986.737	5.563.304	445.842	857.305	98.584	185.970	2.986.507	5.563.101	445.825	857.402	97.486	184.337	0,01	0,00	0,00	-0,01	1,13	0,89
Oktober 2010	2.961.635	5.509.306	440.630	845.686	97.637	183.936	2.961.365	5.509.023	440.665	845.877	96.546	182.295	0,01	0,01	-0,01	-0,02	1,13	0,90
November 2010	2.938.785	5.458.855	437.920	839.020	96.667	181.710	2.938.516	5.458.599	437.974	839.239	95.511	179.950	0,01	0,00	-0,01	-0,03	1,21	0,98
Dezember 2010	2.937.438	5.452.206	437.007	836.000	96.488	181.217	2.937.066	5.451.734	437.182	836.426	95.337	179.472	0,01	0,01	-0,04	-0,05	1,21	0,97

Weitere Tabellen finden Sie unter folgendem Link:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/TabellenanhangI-Integrierte-Statistik-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII.xls>

Tabellenanhang I

- Tabelle 4: Veränderung des Bestands an Bedarfsgemeinschaften (BG) und leistungsberechtigter Personen durch Gebietskonsolidierung nach Wohnortprinzip über BG-Adresse
- Tabelle 5: Veränderung des Bestands an Bedarfsgemeinschaften (BG), erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) durch Einführung der integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende
- Tabelle 6: Veränderung der Bewegungen (Zugang und Abgang) für Bedarfsgemeinschaften (BG) und Personen durch Einführung der integrierten Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum

Hotline: 01801 / 78 722 10 *
Fax: 01801 / 78 722 11 *
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.